

Euro Journal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



**Die Kaiserjubiläen:
Besondere Feiern
im Jahr 1908**

**Vom Lehrling bei
Schierz zum
Einkaufsleiter bei Spar**

**Vom Linsat zum
feinen Linnen**

**Johann Wanjek:
Im Internierungslager
Teil 2**

Dialektwolke Linz09

www.dialektwolke.at

Im Jahr 2009 ist Linz europäische Kulturhauptstadt. Die Sprache der LinzerInnen bildete sich über einen längeren Zeitraum aus den Mundarten der ZuzüglerInnen, insbesondere der VÖEST-Arbeiter und ihrer Familien, vor allem nach 1945 heraus. Ebenso trugen alle MigrantInnen mit den unterschiedlichsten Sprachwurzeln in den letzten Jahrzehnten zum Entstehen der Linzer Umgangssprache bei.

Linz ist 2009 der kulturelle Mittelpunkt Europas. Wir suchen MundartautorInnen aus Linz, die in ihrer Sprache sich mit ihrer Stadt beschäftigen, und wir suchen AutorInnen außerhalb der Landeshauptstadt, die Gedichte oder Gstanzln über Linz gedichtet haben oder diese aus diesem Anlass verfassen wollen.

Veröffentlicht werden alle eingesandten Gedichte auf der Homepage www.dialektwolke.at.

Einsendungen bitte an die E-Mail-Adresse:

kultur.plus@dialektwolke.at unter Angabe von Adresse und Telefonnummer.

Auf www.dialektwolke.at werden das eingesandte Gedicht sowie Name und Wohnort der Einsenderin oder des Einsenders veröffentlicht.

Aus den eingesandten Gedichten wird eine Dialektwolke gestaltet und am 3. Juli 2009 im Hof des Ursulinenhofes in Linz aufgeführt. Dazu suchen wir ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Alle, die zum Gelingen beitragen wollen, sind willkommen. Anmeldungen ab sofort bitte per E-Mail oder Telefon.

Telefonische Auskünfte: 0732/66 06 07

Montag bis Mittwoch von 9 bis 12 Uhr.

Ihr EuroJournal-Team

AutorInnen:

Konsulent Franz Frattner, Ulrichsberg

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Johann Wanjek, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 4/2008

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
DI Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90

Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto

Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank

BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063

Abonnementbestellung und Nachbestellung:

EuroJournal

Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,

Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

E-Mail: eurojournal@utanet.at

Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: Eröffnung der Kaiser Franz-Joseph-
Brücke in Gmunden am 18. August 1908
Aus der Postkarten-Sammlung des Kammer-
hofmuseums Gmunden

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz
Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Die Kaiserjubiläen

Im Jahr 1908 wurde das letzte, das 60-Jahr-Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Joseph I. besonders festlich begangen

Kaiser Franz Joseph I. von Habsburg wurde am 18. August 1830 als Sohn von Erzherzog Franz Karl, dem jüngeren Sohn von Kaiser Franz I., und Prinzessin Sophie von Bayern in Wien geboren. S. 4

Josef Hochreiter: Vom Lehrling bei Schierz zum Einkaufsleiter bei Spar in Marchtrenk

Josef Hochreiter besuchte in seinem Heimatort Neußerling die Volksschule. Sein Lehrer Wolfgang Dobesberger ermöglichte ihm den Besuch der Jahn-Schule in Urfahr und damit einen Hauptschulabschluss. Er schaffte das Nachlernen von Englisch, Geometrisch Zeichnen und Physik und erfuhr am Ende seiner Schulzeit, dass der Großhändler Josef Schierz in Urfahr Lehrlinge suchte. Am 17. Juli 1955 trat Josef Hochreiter in die Firma ein. S. 8

Franz Frattner: Vom Linsat zum feinen Linnen

Franz Frattner führte 1990 ein Gespräch mit dem damals siebenundachtzigjährigen Ferdinand Kaar und der zweiundachtzigjährigen Rosa Bayer in Seitelschlag. Beide sind inzwischen verstorben. "Ja mei, mit'n Haar (Flachs) war schon recht viel Arbeit", sagten die beiden, als ich ihnen sagte, dass ich etwas über die Flachsverarbeitung wissen möchte. S. 14

Johann Wanjek: Im Internierungslager Teil 2

Johann Wanjek wurde im Mai 1945 von den Amerikanern interniert. "Nach langen Entbehrungen begann für uns und unsere Stubenkollegen eine bessere Zeit. Wir arbeiteten nun schon eine Zeit, da uns ja niemand drängte, und versuchten unsere Tätigkeit etwas hinauszuziehen, was unser Offizier scheinbar bemerkt hatte. Er war sichtlich mit uns zufrieden und fragte uns bei einer seiner täglichen Kontrollen, ob es uns hier gefalle. Als wir bejahten, versprach er für uns eine weitere Beschäftigung zu finden." S. 16

Linz – Kulturhauptstadt Europas 2009 Eröffnung in Sicht

Es sind nur noch wenige Tage bis zum Beginn des Kulturhauptstadtjahrs 2009. Von 31. Dezember 2008 bis 2. Jänner 2009 steht die ganze Stadt im Zeichen der Eröffnung. Aktionen, Musik, Pre-Parties zwischen Altstadt und Donaulände, eine "Raketensinfonie" und eine Party in der Innenstadt leiten das Kulturhauptstadtjahr ein. Dann bereichern 220 Projekte das ganze Jahr über das Geschehen in und um Linz. Auch städtebaulich wurden mit Blickrichtung auf 2009 bedeutende Akzente gesetzt. Es wurde ein Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Euro getätigt, um für das kulturelle Großereignis und die Zeit danach den entsprechenden Rahmen zu bieten. Städtische Projekte wie die Erweiterung des Ars Electronica Centers oder der Umbau des Salzstadels in ein Atelierhaus für bildende KünstlerInnen sowie Landesbauten wie der Südflügel des Linzer Schlosses oder der Um- und Zubau der Landesbibliothek sind nur einige der bedeutendsten Vorhaben. Gleich zu Beginn des Kulturhauptstadtjahres, am 2. Jänner, wird als eines der ersten Highlights das auf 6500 Quadratmeter erweiterte Ars Electronica Center eröffnet.



Der Salzstadel wird bis Frühsommer 2009 in ein Atelierhaus für bildende Künstler umgebaut. Foto: Stadtkommunikation Linz

Die Kaiserjubiläen

Im Jahr 1908 wurde das letzte, das 60-Jahr-Regierungs-Jubiläum von Kaiser Franz Joseph I. besonders festlich begangen

Franz Joseph Karl von Habsburg wurde am 18. August 1830 als Sohn von Erzherzog Franz Karl, dem jüngeren Sohn von Kaiser Franz I., und Prinzessin Sophie von Bayern in Wien geboren. Das 60-Jahr-Jubiläum des Regierungsantritts Franz Josephs wurde im Jahre 1908 in Österreich gefeiert; in Wien fand – obwohl der Monarch davon nicht viel hielt – ein Kaiserjubiläumsfestzug auf der Ringstraße statt. Kaiser Wilhelm II. und sämtliche europäischen Monarchen besuchten Franz Joseph in Wien. Das offizielle Ungarn beteiligte sich nicht an den Feiern: Für die Ungarn war Franz Joseph erst seit seiner Krönung 1867 legitimer Monarch.

Acht Jahre später verstarb der 86-jährige Franz Joseph I. mitten im Krieg am 21. November 1916. Die Begräbnisfeierlichkeiten waren der letzte große Auftritt der Donaumonarchie, die vom Kaiser zusammengehalten worden war. Sein Nachfolger Karl I. regierte nur noch zwei Jahre; 1918, am Ende des Weltkrieges, zerfiel die Monarchie. (www.wikipedia.de)



Ölporträt des Gmundner Malers Anton Heidegger (1825–1874)
Foto: Kammerhofmuseum Gmunden

Das Jubiläumsjahr 2008 erinnert, neben 90 Jahre Österreich (1918) und 70 Jahre Anschluss (1938), auch an die seinerzeitigen Kaiserjubiläen, die anlässlich der runden Regierungszeiten von Kaiser Franz Josef begangen wurden.

Die letzte, das 60-jährige Regierung-Jubiläum von Kaiser Franz Joseph, fand 1908 statt. Aus diesem Anlass wurden im ganzen Land Schulen eröffnet, Denkmäler errichtet, Bahnhöfe gebaut oder Bäume gepflanzt.

In sehr vielen Gemeinden sind z. B. noch Kaiserlinden oder Kaisereichen vorhanden, die in der Regel auch noch unter diesem Namen den Bewohnern bekannt sind.

Eine besonders reichhaltige Sammlung an Erinnerungsstücken besitzt



Kaiser Franz Joseph I.
Büste von Heinrich Natter (1844–1892)
Foto: Kammerhofmuseum Gmunden

das Kammerhofmuseum in Gmunden. Kaiser Franz Joseph I. hielt sich während seiner Sommeraufenthalte in Ischl auch oft in der Stadt Gmunden auf. Seine Besuche galten vor allem der Königsfamilie von Hannover im Schloss Cumberland, aber auch den hier ansässigen Adelsfamilien. Die kaiserliche Hofjagd am Traunstein war für Franz Joseph I. ein alljährlicher Höhepunkt seines Sommeraufenthaltes im Salzkammergut.

Der Gmundner Bürgermeister Alois Kaltenbrunner beauftragte im Jahre 1894 den Gmundner Steinmetzmeister Leopold Gigl, zur Verschönerung der neu angelegten Parkanlage eine Kaiserbüste nach einem Entwurf des Bildhauers Heinrich Natter anzufertigen. Bürgermeister Kaltenbrun-



Fußwaschkrug von Kaiser Franz Joseph I.
Am Gründonnerstag war es Brauch, dass Kaiser Franz Joseph I. ausgewählten Gebrechlichen aus Altenheimen die Füße wusch. Den dabei benutzten Keramikkrug durfte man sich als Andenken behalten.
Foto: Kammerhofmuseum Gmunden

ner, dem die würdige Ausgestaltung des Franz-Joseph-Parks für die Kurstadt Gmunden ein großes Anliegen war, bezahlte Ausführung und Aufstellung des Kaiserdenkmals aus seiner Privatschatulle. Am 16. Juli 1894 erfolgte die feierliche Enthüllung des Kaiserdenkmals in Gegenwart der Kaisertochter Erzherzogin Marie Valerie und ihres Gemahls Erzherzog Franz Salvator sowie zahlreicher Ehrengäste.

Für die von Bildhauer Heinrich Natter (1844–1892) im Jahre 1889 modellierte Porträtbüste von Kaiser Franz Joseph I. hatte ihm der Monarch persönlich Modell gesessen. Dem früheren Gehilfen Natters und späteren Bau- und Kunststeinmetzmeister Leopold Gigl stellte Otilie Natter, die Witwe des Bildhauers, freundlicherweise das Gmundner Atelier ihres verstorbenen Gatten sowie die von Heinrich Natter modellierte Porträtbüste des Kaisers (heute in den Kammerhof-Museen Gmunden ausgestellt) zur Verfügung. Sie war daher verständlicherweise sehr enttäuscht, als sich Leopold Gigl dann bei der Enthüllung als alleiniger Schöpfer des Denkmals ausgab und feiern ließ.



Schützenscheibe zum Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Joseph I. im Jahre 1908.
Foto: Kammerhofmuseum Gmunden

Kaiserfeier in Grein

Der Bericht über die Kaiserfeier in Grein ist in der Chronik der Stadt erhalten. Ein kurzer Abschnitt zeigt, mit welcher Begeisterung die Bevölkerung einige Jahre vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges die Feierlichkeiten beging:

“Obwohl in Grein schon im Sommer die Feier des 60-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in hervorragender Weise begangen wurde, so sollte dennoch der 2. Dezember als der eigentliche Gedenktag in festlicher Weise begangen werden.

Aus diesem Anlasse veranstaltete die Stadtgemeindevorsteherung am Vorabende, 1. Dezember, einen Fackelzug, an welchem die Beamtschaft, die Vertretungen der Gemeinde, Commune und Sparkasse, ferner der Schützenverein, Liederkranz, Turnverein, Militär-Veteranenverein und die Feuerwehr teilnahmen. Unter den Klängen der städt. Musikkapelle bewegte sich der Zug vom Stadtplatze durch die Bahnhofstraße über den Kai, die Promenade und Hauptstraße wieder zurück zum Rathause, wo Herr Bürgermeister Gürtler in kurzen, marki-

gen Worten des festlichen Anlasses gedachte und schließlich ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte, welches begeisterten Widerhall fand. Hierauf spielte die Musikkapelle das ‘Gott erhalte’, in das die zahlreich Anwesenden freudigst einstimmten. Die sämtlichen Häuser der Stadt und der Greinburg waren prächtig illuminiert und am Rathause erstrahlte die Büste unseres Kaisers im bengalischen Lichte.

Am Festtage, 2. Dezember früh morgens schon erklang der Morgengruß der Musikkapelle, die Stadt hatte Festkleid angelegt und von den Häusern wehte bunter Fahnenschmuck. In den Gewerben ruhte die Arbeit und während des Festgottesdienstes waren auch die Kaufläden geschlossen. Um neun Uhr versammelten sich wieder die Vereine und Korporationen, um – voran die gesamte Schuljugend unter Führung des Lehrkörpers – im Festzuge zur Pfarrkirche zu gehen, wo ein Festgottesdienst abgehalten wurde.

Nach demselben versammelte sich die Schuljugend mit dem Lehrkörper in der geschmackvoll dekorierten Turnhalle, um das Festprogramm der Schule zur Abwicklung zu bringen. Dasselbe umfasste 10 Nummern, die, wie folgt zum Vortrage gelangten.

Eröffnet wurde die Feier mit dem vierstimmigen gemischten Chor ‘Gott schütze Habsburgs Thron’ von Blümel, gesungen von den Schülern und dem Lehrkörper, der ob seiner vollen Harmonie allgemeinen Gefallen hervorrief. ...”



Titelblatt der Chronik der Stadt Grein



Kaiser-Linde in Andorf

Diese Linde wurde anlässlich des 68. Geburtstages von Kaiser Franz Joseph im Jahre 1898 am Kirchenberg in Andorf gepflanzt.

Diese Linde steht noch heute, musste jedoch schon öfter kleinere Verletzungen, wie einen Brand, überstehen.

IRENE SCHREINER



Kaiserbüste in Puchenau

Vor 100 Jahren, am 4. Okt. 1908, wurde anlässlich des 60-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph vor der Auffahrt zum Schloss Puchenau eine Kaiserbüste enthüllt. Dabei spielte auch die 1907 gegründete Musikkapelle Puchenau auf. Die Gemeinde pflanzte zu diesem Anlass eine Kaiserlinde mit Gedenkstein an der Südostecke des Schlosses. Linde und Stein sind hier auch heute noch zu bewundern und feierten heuer den 100. Geburtstag.

HOLGER LANG



Kaisereiche in Peuerbach

Im Jahre 1908 wurde das 60-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers mit großer Anteilnahme gefeiert und zur Erinnerung daran die Kaisereiche im Zentrum von Peuerbach gepflanzt, die heute noch ihre mächtige Krone über den Platz vor dem Schloss breitet.

SABINE ROITHNER



Der Kaiserbaum-Gedenkstein in Rohrbach

Naher der Kirche befindet sich der Baum. Die Tafel erinnert gleich an zwei glorreiche Regierungsjubiläen Sr. Majestät, nämlich an das des Jahres 1898 und an das des Jahres 1908. Vermerkt ist auch der Regierungsantritt von Kaiser Franz Joseph I., nämlich das Jahr 1848.



Die Jubiläumsstraße von Grein nach Dimbach

Wie stand es mit den Verbindungen zum Hinterland? In Grein entstand erst 1898 – sicher im Zusammenhang mit dem Bahnbau – die Jubiläumsstraße nach Dimbach, die hoch über der Stillensteinschlucht ins Hinterland führt, allerdings auch mit erheblichem Höhenverlust wieder zur Aumühle hinunter.

Die Tafel kündigt kurz nach der Straßenbrücke über den Greinerbach davon.

Aus dem Buch "St. Nikola an der Donau" herausgegeben von der Pfarre St. Nikola an der Donau. Verfasser: OSR Christian Mandlmayr. Mitarbeit: Mag. Maria Jakob.



Lithografie (Heimatbuch von Mauthausen)

Heimatbuch Mauthausen

Das Impressum des Heimatbuches Mauthausen (Foto vorhergehende Seite): "Aus Anlass des 60-jährigen Regierungsjubiläums seiner Majestät Kaiser Franz Joseph I. Herausgegeben von der Marktgemeinde Mauthausen. Geschichte des Marktes Mauthausen, verfasst von Josef Mayr, Archivrat und Pfarrer in Hagenberg, Oberösterreich, Mühlkreis. Mit Ansichten von Mauthausen nach phot. Aufnahmen des K. K. Gerichtsadjunkten K. Wingelmaier. Herausgegeben von der Marktgemeinde Mauthausen unter dem Bürgermeister Leopold Heindl."

Der Reinertag war zugunsten des Bürgerversorgungsfonds Mauthausen bestimmt. Verlag Wilhelm Ennsthaler, Steyr. Die 1. Auflage erschien 1908 im Selbstverlag der Marktgemeinde Mauthausen und wurde in der K. u. K. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtinger, Linz, gedruckt. Ein Nachdruck erfolgte auf besonderes Bemühen von Herrn Otto Palaoro 1974.

Die Sparkasse Mauthausen, gegründet 1866, errichtete aus Anlass des 50-jährigen Kaiserjubiläums von Franz Joseph I. 1898 ein repräsentatives Amtsgebäude. Dieses Gebäude wurde am 1. Mai 1901 eingeweiht und eröffnet. An das Kaiserjubiläum erinnert eine Gedenktafel im Foyer des ehemaligen Sparkassengebäudes, welches heute das Rathaus (Gemeindeamt) von Mauthausen beherbergt.



Die Kaisereiche in Kleinzell



Kaiserdenkmal in Moosdorf

Im Jahre 1913 errichtete die Friedens-Gemeinde Moosdorf einen Gedenkstein zum 65-jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Joseph I.

Die damals neben dem Kaiserdenkmal gepflanzte Kaiserlinde fiel in den 50er Jahren dem Straßenbau zum Opfer.

JOSEF BACHLEITNER

Kaisereiche in Kleinzell

Die Eiche wurde anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph im Jahre 1898 unter Bürgermeister Scharinger gepflanzt. Es handelt sich um eine Stieleiche (*Quercus robur*).

Der Baum steht am Ortseingang von Kleinzell auf dem Grundstück 1832/5 KG. Kleinzell im Mühlviertel und befindet sich im Eigentum der Gemeinde.

Diese Eiche wurde mit Bescheid des Amtes der Oö. Landesregierung vom 20.11.1990, N-200152/2-I/Wi-1990 zum Naturdenkmal erklärt.

Die Eiche hat einen Stammumfang (gemessen in 1 m Höhe) von ca. 300 cm, einen Kronendurchmesser von ca. 11 m und eine Höhe von rund 18 m.

GOTTFRIED GRUBER



Aussichtswarte am Sternstein

Anlässlich des 50. Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I., das am 2. Dezember 1898 gefeiert wurde, wetteiferte man in ganz Österreich, den Monarchen durch die Schaffung von Sozialeinrichtungen oder Jubiläumsbauten öffentlich zu ehren.

Aus diesem Anlass hat die Marktgemeinde Leonfelden im Jahr 1899 unter Mithilfe zahlreicher Förderer nach einem Entwurf des Wiener Architekturstudenten und Kurgastes Ferdinand Modl am Sternstein eine Aussichtswarte erbaut. Der vom örtlichen Bau- und Zimmermeister Anton Kapl und Baumeister Ferdinand Simader aus Oberneukirchen unter schwierigen Arbeitsbedingungen errichtete Turm (Bauvergabe am 3. Mai 1899) trägt daher die Bezeichnung "Kaiser Franz Joseph I. Jubiläumswarte". Die feierliche Segnung der Aussichtswarte erfolgte am 22. Oktober 1899.

Die Warte am Gipfel des Sternsteins, mit 1125 m die höchste Erhebung im Mühlviertel, Gemeindegebiet Vorderweißenbach führt im zwanzig Meter hohen Rundturm eine Schneckenstiege auf das mit Zinnen umgebene Aussichtsplateau. Die nördliche Alpenkette vom Schneeberg bis zum Watzmann in den Berchtesgadener Alpen ist zu sehen sowie die Berge im Bayrischen Wald bis zum Schöninger in Tschechien, etwa acht km nördlich der Stadt Krumau.

KONS. STEFAN GRASBÖCK